Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 465. Morgenblatt. Sonnabend, den 5. Oktober. 1867.

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober. In Abgeordnetenkreisen macht sich vielfach die Ueberzeugung geltend, daß die überaus schnelle Abwickelung der Arbeiten, wie sie bisher, namentlich in den letzten Tagen, beliebt worden, doch auch ihre Bedenken habe, und daß ein minder beschleunigtes Tempo dringend wünschenswerth sei. Eine Sitzung von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags ist reichlich lang genug; bei längerer Fortsetzung ermattet fast unvermeidlich die nothwendige Aufmerksamkeit und stellt eine unruhige Hast sich ein. Andererseits möchte man weder die Session über den laufenden Monat ausdehnen, zumal es allerdings nicht unwahrscheinlich ist, daß die preußischen Wahlen eine größere Anzahl von Reichstagsmitgliedern zur Heimreise veranlassen dürften, noch auch einen Theil der gegenwärtig eingebrachten Vorlagen einer späteren Session überlassen.

— In parlamentarischen Kreisen ist die Streitfrage aufgeworfen, ob die Seitens Preußen mit einzelnen deutschen Staaten abgeschlossenen Militär-Verträge der Genehmigung des Reichstages bedürfen. Im Bundesrath ist man, wie die „Z. C." hört, von der Auffassung ausgegangen, daß nur der pekuniäre Theil einer Genehmigung bedürfe, und daß diese Genehmigung bei der Bewilligung der Matrikular-Umlagen zu erfolgen habe.

Berlin, 4. Oktober. (Norddeutscher Reichstag.) 14. Sitzung. Eröffnung 10 Uhr 25 Min.; Vorsitzender Herzog v. Ujest; am Tisch des Bundesrathes: Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Wirkl. Geh. Rath Delbrück, General-Major v. Podbielski u. A.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Gesetz-Entwurfs, betr. die Freizügigkeit. Der Präsident schlägt Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern vor. Das Haus stimmt zu.

Es folgt die Fortsetzung der Budgetberathung: Kapitel 4: Verschiedene Einnahmen. Hierzu ist von dem Abg. Kratz der bereits erwähnte Antrag in Betreff der Pensionsberechtigung und Pensionsabzüge der Bundesbeamten eingebracht. — Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Wirkl. Geh. Rath Delbrück erklärt: Es werde beabsichtigt, dem nächsten Reichstag ein Gesetz vorzulegen über die Pensionsverhältnisse der Bundesbeamten. Bei Gelegenheit der Etatsberathung könne der Reichstag diese Frage nicht entscheiden. Er empfehle die Ablehnung des Antrages. — Abg. Kratz zieht seinen Antrag auf diese Erklärung zurück.

Es folgt der Titel: Fortdauernde Ausgaben; Kapitel 5. Militär-Verwaltung. — Abgeordneter Freiherr v. Vincke (Olbendorf) fragt, weshalb die eigene Einnahme der Militär-Verwaltung (103,644 Thlr.) diesmal bei den Ausgaben nicht in Abzug gebracht sei. — Bundeskommissar Generalmajor v. Podbielski: Dies sei unterlassen, weil dem Bundesfeldherrn ein Pauschquantum überwiesen sei und dies Verfahren aus wirthschaftlichen Gründen sich empfehle. — Abg. v. Forckenbeck hält das Verfahren nicht für verfassungsmäßig. Der Beitrag von 225 Thlr. dürfe nicht erst nach Abrechnung der vorliegenden Einnahme der Militär-Verwaltung bemessen werden. — Bundeskommissar v. Podbielski: Wenn die Einnahme der Militär-Verwaltung zu der des Bundes geschlagen werden sollte, würde dieselbe mit dem Satze von 225 Thlr. nicht ausreichen. — Abg. Grumbrecht hält das Verfahren für gerechtfertigt. Diese Einnahme sei als ein eiserner Bestand der Militär-Verwaltung zu betrachten.

Es folgen hierauf verschiedene Erörterungen zwischen den Abgg. Lasker, Stavenhagen (Halle), Aegidi, v. Forckenbeck, Camhausen, Twesten und dem Bundeskommissar über die Frage, in wie weit der Ertrag aus dem Bundesinventar (350,000 Thlr.) als besondere Einnahme im Etat figuriren müsse, und ob nicht dann erst der Partikularbeitrag in Berechnung kommen könne. — Das Haus genehmigt die Positionen und geht zu der Einnahme aus den Matrikular-Beiträgen über. Hierzu ist von dem Abg. Waldeck der Antrag gestellt worden, in dem Kap. 5, fortdauernde Ausgaben, das Wort „vertragsmäßig" zu streichen. — Bundes-Kommissar Geh. Rath Günther: Die Militär-Konventionen sind vor dem Abschluß der Bundesverfassung geschlossen worden. Nach ihrem Ablauf tritt auch hier der Matrikular-Beitrag von 225 Thlr. ein. — Abg. Planck: Die in den Konventionen stipulirten Beiträge werden für das Bundesheer geleistet. Nach ihren Erträgen müßte also der Matrikularbeitrag bemessen werden. Die Konventionen bedürfen also der Genehmigung des Reichstages zu ihrer Gültigkeit. Materiell lassen sich allerdings keine Einwendungen gegen die Verträge machen. Wenn die Regierung die Genehmigung der Verträge beantragt, müssen wir sie bewilligen. Aber daß sie ohne unsere Genehmigung gültig sein sollen, dagegen müssen wir uns erklären.

Regierungs-Kommissar Günther: Ich habe ausdrücklich beantragt, den Verträgen im Anschluß an die Matrikularbeträge die Genehmigung zu ertheilen. — Der Antrag der Abgg. Lasker und Planck lautet: „Die im Hauptetat der Militärverwaltung unter der Rubrik „Einnahme" in Bezug genommenen Vereinbarungen mit einzelnen Bundesstaaten, betreffend den zeitweiligen Nachlaß an den Normalbeträgen zu den Lasten der Militärverwaltung, dem Reichstage, so weit sie in dessen Kompetenz fallen, zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen." — Der Abg. v. Bennigsen stellt den Antrag: „Auf Grund der mit den verschiedenen Staaten des norddeutschen Bundes abgeschlossenen und zur Kenntniß des Reichstages gebrachten Verträge, soweit sie für eine Reihe von Jahren eine Ermäßigung der Beiträge zum Militärhaushalt enthalten, stimmt der Reichstag den für die einzelnen Staaten des norddeutschen Bundes im Haushalts-Etat für 1868 ausgeworfenen Matrikular-Beiträgen zu." — Der Regierungs-Kommissar erklärt, dem Antrage v. Bennigsen zustimmen zu können. — Ein weiterer Antrag des Abg. Graf Baudissin lautet: „Der Reichstage wolle beschließen: in Erwägung, daß die in Nr. 21 der Drucksachen mitgetheilten Verträge dem Reichstage zur Beschlußfassung nicht vorgelegt worden, gleichwohl aber die durch diese Verträge verursachten Ausfälle mittels Einstellung in das Budget für das bevorstehende Finanzjahr nach Lage der Sache vom Reichstage zu genehmigen sind, ist unter Kap. 5 der Einnahme, anstatt der jetzt daselbst aufgeführten Posten, die in der Anlage X. aufgestellte Berechnung unter Weglassung der ersten Rubrik (Zahl der Bevölkerung) in das Budget aufzunehmen."

(Schluß folgt.)

♂ **Wahrenbrück** (Kreis Liebenwerda, Regierungsbezirk Merseburg). Am 29. September wurde im hiesigen Städtchen der Grundstein zum Denkmal des hier geborenen „wirklichen und richtigen Sanges- und Kapellmeisters Friedrichs des Großen" Karl Heinrich Graun (wie ihn der Herr Professor Grell bezeichnet) gelegt. Das Städtchen hatte sich festlich geschmückt und war mit Kränzen, Fahnen und Guirlanden förmlich überschüttet. Mittags 1 Uhr holten das Festcomité, die Schützengilde, die Jungfrauen und Jünglinge die Sänger, Sängerinnen und Comitémitglieder der Nachbarstadt Liebenwerda ein. Um $\frac{1}{2}$3 Uhr wurde von dem Herrn Kantor Mantzsch von Liebenwerda der von Graun componirte Tod Jesu in der Kirche, wo der große Meister getauft worden ist, aufgeführt. Die Aufführung war durchweg gelungen und machte auf die versammelte Menge den erhebendsten Eindruck. Um 5 Uhr war die Grundsteinlegung, wobei der Herr Kantor Wießner in Wahrenbrück in schöner Festrede die große Bedeutung des Meisters für Berlin und Preußen ganz besonders hervorhob und mit den Worten schloß: „Möge die Stunde der Enthüllung des Denkmals bald erscheinen, damit dem Wandrer, dessen Fuß diese Stätte betritt, der Ruf entgegenhalle: Wandrer, stehe still, denn der Ort, da Du auf stehst, ist ein von Gott geweihter Ort: hier hat die Wiege des Mannes gestanden, der an der Seite eines Friedrich des Großen ein Siegesherzog gewesen ist auf dem Gebiete der Tonkunst im Preußenlande und der unsterbliche Werke geschaffen hat, die Millionen Herzen erbaut haben und noch Millionen Herzen erbauen werden." Abends war Festzug durch die erleuchtete Stadt und danach Festessen, wobei auch der treuen Fördner des Denkmals freundlich gedacht wurde.

Das Comité richtet an alle Verehrer Grauns die Bitte, durch Concerte oder andere Beiträge zu Grauns Ehrenmonumente beizutragen, zu dem, wenn es als Statue ausgeführt werden soll, noch 1000 Thlr. nöthig sind.

Ausland.

Wien, 1. Oktober. Die „Presse" beschäftigt sich mit der staatsrechtlichen Stellung von Liechtenstein und bemerkt: „Es geht die glaubwürdige Sage, daß die gesammte liechtensteinische Armee in der Kriegsstärke von 51 Mann zur selben Zeit, als die befreundete sächsische Armee die böhmische Grenze überschritt, nach Tyrol einmarschirt sei, um der Kaiserlichen Armee in treuer Waffenbruderschaft gegen die Armeen Victor Emanuel's und Garibaldi's zur Seite zu kämpfen. Ob auch liechtensteinisches Blut geflossen ist in jenem Feldzuge, das wagen wir nicht zu behaupten; aber auch ohne das steht fest, daß Liechtenstein mit Italien und somit auch mit Preußen im Kriege sich befand. Und wieder merkwürdiger Weise ist diesem Kriege kein Friedensschluß gefolgt. Während Preußen ausdrücklich darauf bestand, mit jedem der vier Südstaaten separat Frieden zu schließen, wurde Liechtenstein abermals vergessen. Was ist nun in dieser Hinsicht der dermalige völkerrechtliche Zustand? Nach Hugo Grotius und Pufendorf offenbar der, daß jener Krieg zwischen der Krone Liechtenstein einerseits und den Kronen Preußen und Italien andererseits noch gar nicht beendet ist, und so ist es denn ganz wohl denkbar, wie der Welt demnächst das Schauspiel bevorsteht, die liechtensteinische Armee ausrücken zu sehen, um den noch unbeendeten Krieg weiter zu führen, $25\frac{1}{2}$ Mann gegen Norden auf Berlin los, $25\frac{1}{2}$ Mann gegen die Po-Ebene." Das Vernünftige wäre wohl, daß Oesterreich das Ländchen annektirte. Sonst bleibt nichts übrig als die volle Souveränetät von Liechtenstein.

Prag, 30. September. Die „Politik" schwächt die bei der Königinhofer Festfeier gehaltenen Reden ab; nach den „Narodni Listy" verlangte Sladkowsky nicht bloß Gleichberechtigung für die Czechen, sondern geradezu die herrschende Stellung. Die russische Volkshymne wurde mit Hurrahrufen aufgenommen. Der Kreis-Präsident erklärte, daß Oesterreicher nur die heimische Volkshymne feiern könnten; als Antwort ertönten abermals Hurrahrufe. Sladkowski meinte, die Russenhymne sei für die Czechen, was für die Deutschen Arndt's Vaterlandslied.

Paris, 2. Oktober. Die „France" macht heute den Anfang zu ihrer Bekehrung in Sachen der deutschen Einheit, für die sie ja, wie sattsam bekannt, von je her geschwärmt hat. „Wir haben es oft gesagt, und wir wiederholen es von Neuem", ruft sie freundnachbarlich aus, „daß, wenn Deutschland seine Einheit konstituiren will, kein Mensch ihm sein Recht dazu bestreiten kann; aber es ist dabei wesentlich, daß es dies bei Unabhängigkeit seiner Beschlüsse thue und keine Pression die Aufrichtigkeit und Deutlichkeit dieser Volksbewegung beeinträchtige, so wie daß keine Ueberstürzung der Ereignisse eintrete, denen ihren natürlichen Lauf zu lassen das Klügste ist." Die „France" hat hierbei allerdings noch ihre bekannten Hintergedanken, die sie in der Formel bringt: Ein Deutschland, das langsam und gemächlich Preußen aufsauge, würde keine Drohung, sondern „ein nützliches Element in der europäischen Wagschale werden". Was Süddeutschland anbetrifft, so bleibt die „France" dabei, daß die angebliche Anziehungskraft Preußens jenseit des Mains nur Schaum und Täuschung und das Fröbel'sche Blatt in München der einzige wahre Ausdruck süddeutscher Gesinnungstüchtigkeit sei!

— Paris kommt aus der politischen Aufregung nicht mehr heraus; denn bei der seit nahezu einem Jahre herrschenden Ungewißheit und der durch dieselbe hervorgerufenen Angst finden die übertriebensten Gerüchte Glauben. So knüpft man heute an die Nachricht von stellenweisen Unruhen, die in den römischen Provinzen ausgebrochen sind, sofort die ungeheuerlichsten Meldungen. Die Reise Nigra's nach Biarritz giebt den Neuigkeitsmachern nicht wenig zu denken. Allerdings, wenn der Kaiser seinen Entschluß, wiederum zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes einzuschreiten, erfüllt, so ist der Krieg zwischen Italien und Frankreich unvermeidlich, und daß eine gewisse Partei dazu drängt, ist gewiß. Hier geht man aber gleich weiter und sagt: „Wenn es Nigra je gelingen sollte, die Absendung der Flotte und einer Armee zu verhindern, so wird Italien dafür sich verpflichten müssen, Frankreich bei einem Kriege gegen Preußen zu unterstützen; also steht uns entweder ein Krieg gegen Italien oder ein Krieg mit Preußen bevor." Die Annahme, daß der Kaiser die unverkennbaren Wünsche der französischen Nation erfüllen und, der von ihm verkündeten Prinzipien eingedenk, auf jede Intervertions-Politik sowohl in Italien als in Deutschland verzichten werde, wird heftig bestritten, und doch ist gerade diese Wendung die wahrscheinlichste. Die Nachrichten, die von den verschiedensten, sehr oft gut unterrichteten Seiten kommen, stimmen darin überein, daß die Zeit der Entschließung gekommen ist, und wenn die „Patrie" und der „Constitutionnel" die Gerüchte von den bevorstehenden Kabinets-Veränderungen als grundlos von sich weisen, so sagen sie mehr, als sie wissen.

Paris, 2. Oktober. Die „Liberté" nimmt mit jedem Tage entschiedener Partei gegen die „France" und die „Situation", welche fortwährend Alarm blasen. . . . „Die Sprache, welche Deutschland jetzt führt", sagt Emil de Girardin heute, „ist dieselbe, die Frankreich gewiß geführt haben würde, wenn Deutschland nach dem Staatsstreiche vom 2. Dezember die förmlichen Bestimmungen des Vertrages vom 11. April 1814 und vom 20. November 1815 geltend gemacht haben würde, um die Wähler Frankreichs zu verhindern, am 20. November 1852 für die Wiederherstellung des Kaiserreichs unter dem Erben Napoleon's I. als Napoleon III. zu stimmen. Denn dieser Titel war die thatsächliche Abschaffung der Verträge von 1814 und 1815. Wenn wir stark sein wollen, müssen wir vorerst gerecht und billig sein. Den Deutschen das Recht streitig machen, Herren im eigenen Hause zu sein und sich nach ihrem Gutdünken zu regieren, und dafür den Vorwand geltend machen, daß diese Regierungsform sie stärker machen kann, als jene, heißt wahrlich gegen die Billigkeit freveln."

— Die Regierung zeigt sich über die Folgen der schlechten Ernte beruhigter. Der Ausfall habe nur $7\frac{1}{2}$ Million Hectoliter Getreide, also nur ein Zehntel des ganzen Bedarfs betragen. Dieser Ausfall sei aber bereits durch Ankäufe im Auslande für 300 Mill. Franken gedeckt, so daß der Hectoliter einen Mittelpreis von $39\frac{1}{2}$ Fr. erzielt habe.

Florenz, 30. September. (K. Z.) Trotz des Scheiterns ihres ersten Unternehmens hat die Aktionspartei keineswegs auf die Angriffe gegen die weltliche Macht des Papstes verzichtet. Menotti Garibaldi, sein Schwager Canzio, Herr Masto und andere Führer der Aktionspartei haben Genua verlassen, um dem Schauplatze der zu erwartenden Bewegung näher zu sein und dieselbe zu nähren. Die Besoldung der Freiwilligen dauert fort; Nicotera und Salomone leiten die Angelegenheit von Florenz aus. Von dieser Stadt sind erst gestern 100 junge Leute nach einer unbekannten Bestimmung abgegangen. Unsere Regierung bewahrt noch immer den alten Standpunkt und tritt überall den Besuchen gegen Rom so viel wie möglich in den Weg. Neue Truppen sind an die päpstliche Grenze, besonders nach Narni, abgeschickt worden; man hat 17 junge Leute arretirt, die von Aquila nach der Sabina aufgebrochen waren; in Terni sind 30 andere Freischärler verhaftet worden."

— Ueber die Gefangenschaft Garibaldi's in Allessandria berichtet ein Herr Pugno, der ihn besuchte, in der „Turiner Zeitung" folgende Details: Garibaldi hatte nebst seinem Freunde Basso und einer anderen Person drei ziemlich geräumige Zimmer inne, die aber feucht und finster aussahen. Garibaldi trug das rothe Hemd, stützte sich beim Gehen auf einen Stock und schien in trauriger Stimmung zu sein. Seine Anschauungen sind aber unverändert. „Wehe Italien", rief er einmal aus, „Wehe der Ehre der Nation, wenn man glauben will, die römische Frage sei beendigt. Eine solche Frage kann und darf nicht sterben. Sie wird erst dann zu Ende gehen, wenn Rom von der schlimmsten aller Plagen befreit sein wird." Er diktirte hierauf jene kurze Proklamation, die bereits gestern veröffentlicht worden ist. Kein Wort der Erbitterung gegen die Urheber seiner Verhaftung kam ihm über die Lippen. Durch moralische Mittel kann, nach seiner Ansicht, die römische Frage nie gelöst werden, sondern einzig durch das Schwert Italiens. Vor Allem machte er geltend und schien er großes Gewicht darauf zu legen, es bekannt werden zu lassen, daß durch seine Verhaftung in der römischen Frage nichts entschieden sei. Mit feurigen Worten schilderte er die Herrlichkeit der alten römischen Republik und gerieth in förmliche Verklärung, als er ausrief: „Der Tag, an welchem ich den Fuß auf den Vatican setze, wird der schönste Tag meines Lebens sein. Dann will ich gern sterben!" Alle Beamten des Gefängnisses wetteiferten in Beweisen der Hochachtung und Aufmerksamkeit gegen Garibaldi. Die Soldaten der Citadelle rufen vor seinen Fenstern: „Viva Garibaldi!"

Rom. Wie von guter Seite versichert wird, hat der Papst in der Allokution, welche er im geheimen Konsistorium am 20. September hielt, den versammelten Kardinälen die Mittheilung gemacht, daß der Briefwechsel zwischen Erzherzog Maximilian und Napoleon sich in seinen Händen befinde. In dem veröffentlichten Texte der Allokution ist die betreffende Stelle freilich ausgelassen, wie denn die Texte dieser Kundgebungen vor dem Publikum immer purifizirt werden. Der Verbleib dieser wichtigen Papiere, welche die Versprechungen enthalten, auf Grund deren Maximilian nach Mexiko ging, hatte zu verschiedenen Spekulationen Veranlassung gegeben. In den Händen ihres gegenwärtigen Besitzers können sie eine Waffe gegen Napoleon werden.

Madrid, 30. September. Die Regierung hat den im Auslande wohnenden spanischen Unterthanen verboten, die spanische Flagge ohne Erlaubniß der in dem respektiven Lande accreditirten Gesandtschaft aufzuhissen.

Ragusa, 25. September. (K. Z.) Die Montenegriner haben zwei mit Artillerie versehene Armeekorps gebildet, deren eines fortdauernd Drobnick besetzt hält, während das andere sich nach Vassonvici begeben hat, um ein türkisches Truppenkorps in Schach zu halten. Von Vassonvici aus wollten die Türken ein Blockhaus-System errichten zur Verhinderung jeder Verbindung zwischen Montenegro und Serbien. Im Falle des Ausbruches der Feindseligkeiten würde Serbien ein Truppenkorps nach Montenegro werfen können auf dem Wege von Vassonvici. Die österreichische Regierung, alarmirt durch diese Demonstrationen, vornehmlich im gegenwärtigen Augenblicke der lebhaftesten Agitation unter den Slawen und den Griechen, in einem Augenblicke, wo in der ganzen Balkan-Halbinsel vom Schwarzen bis zum Adriatischen

Meere eine allgemeine Explosion bevorstehend scheint, die österreichische Regierung, sage ich, hat in Konstantinopel und Cettigne Aufklärungen verlangen lassen und gerathen, die montenegrinische Miliz in ihre Heimathsörter zurückzuschicken. Der Fürst hat geantwortet, daß er auf diesen Rath nicht eingehen könne, weil die Ehre und die Unabhängigkeit seines Volkes die Aufmerksamkeit, welche er genommen, rechtfertigten. Man hat von einem Rencontre gesprochen, welches schon Statt gehabt hätte. Ich halte diese Nachricht für verfrüht, weil Rußland und Serbien den Montenegrinern eindringlich empfehlen, nicht den Gefühlen des Hasses gegen die Türken nachzugeben, den Ereignissen nicht zuvorzueilen und nicht aus dem Kreise einer allgemeinen Aktion herauszugehen, welche die Basis des neuen Programms der orientalischen Frage ist. — Heute geht der russische Konsul nach einer Zusammenkunft zwischen den russischen Konsuln der Herzogewina und Albaniens nach Wien, um mit dem russischen Gesandten zu verhandeln. — P. S. Ich erhalte so eben einen Brief aus Albanien, der mir anzeigt, daß ein Vorpostenscharmützel in den Umgebungen von Vassonvici stattgefunden hat.

Afrika. Nach den mit der neuesten Levante-Post eingetroffenen Nachrichten ist Albuna Selami, der koptische Bischof von Abyssinien, noch nicht in Freiheit gesetzt, eben so wenig wie die europäischen Gefangenen. Ein beträchtlicher Theil von König Theodor's Armee ist zu seinem Feinde, dem Könige von Godjam, übergegangen, und er hat mehrere Städte verloren, die er erobert hatte. Sowohl in Abyssinien als in dem von ihm besetzten Theile des Gallagebietes besteht eine weit verzweigte Verschwörung gegen ihn, weßhalb er mehrere Ortschaften zerstörte, 46 Kirchen niederbrannte, in denen die Versammlungen der Mißvergnügten abgehalten wurden, und die Häupter der letzteren in ein Haus sperrte, das er in Brand steckte. Theodor befindet sich jetzt in Debra-Tabor, wo er die Verfertigung bronzener Kanonen, von denen er schon eine beträchtliche Zahl besitzt, persönlich überwacht.

Pommern.

Stettin, 5. Oktober. Der Herr Minister-Präsident Graf v. Bismarck hat sich vorgestern auf etwa 8 Tage zur Erholung nach seiner Besitzung Varzin begeben.

— In Wegezin, Synode Anklam, ist der Küster und Schullehrer Usadel fest angestellt.

— Das neueste Amtsblatt enthält die von der hiesigen Königlichen Regierung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend das preußische Medizinalgewicht, vom 16. März d. J., erlassenen Anweisungen für die Eichungs- und Medizinalbehörden. Die hiesige Königliche Eichungs-Kommission wird den Termin besonders bekannt machen, von welchem ab sie das Eichungsgeschäft der Medizinalgewichte beginnen kann.

— Wie die „Ostſ.-Ztg." hört, ist jetzt eine Einigung mit dem Militär-Fiskus über die Zuschüttung des sog. Festungshafens zu Stande gekommen.

— Die Bestimmung des § 10 sub d der Instruktion vom 4. März 1822, die Heringsfischerei und Salzerei betreffend, wonach Heringe unter Vergünstigung einer Salzbonifikation nur in ganzen Tonnen von genau bestimmter, demnächst in der Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 9. Oktober 1840 anderweit festgesetzten Größe verpackt werden dürfen, ist mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii und des Königl. Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten dahin abgeändert, resp. erweitert, daß bei der fraglichen Verpackung auch der Gebrauch halber, Viertel-, Achtel- und Sechszehntel-Tonnen gestattet ist, sofern dabei die für die ganzen Tonnen vorgeschriebenen Dimensionen verhältnißmäßig beibehalten sind.

— Schwurgericht. (Schwerer Diebstahl.) Die zweite gestern vor dem Schwurgericht verhandelte Anklage betraf einen schweren Diebstahl und war gegen die Arbeiter August Ruthenberg und Joh. Fr. Wilh. Laatsch, welcher letztere bereits einmal bestraft ist, gerichtet. Auf der Hofstelle des Bauern Gottfried Dittmer in Nadrense, etwa 30 bis 40 Schritte von dem Wohnhause entfernt, befindet sich eine Scheune, deren drei Ausgänge wie gewöhnlich, auch am Abend des 6. Februar d. J. fest verschlossen waren. In Rücksicht auf bereits mehrfach bei dem Dittmer vorgekommene Diebstähle, revidirte derselbe in der Nacht zum 7. Februar seine Hofstelle und da es ziemlich hell war, bemerkte er dort in der Nähe der Scheune einen Menschen, der bei seiner Annäherung die Flucht ergriff, dabei eine Pelzmütze verlor, von ihm aber dennoch als der im Nebenhause wohnende Arbeiter Ruthenberg erkannt wurde. Ebenso entdeckte er demnächst auf dem Scheunenausbau noch eine zweite Person, die sich auf den Zuruf des Ruthenberg gleichfalls auf die Flucht begab und nach kurzem Ringen mit Dittmer auch entkam. Letzterer will in dieser Person den dortigen Arbeiter Laatsch erkannt haben. Unter Zuziehung anderer Personen schritt D. nun zu einer näheren Besichtigung der Scheune; es ergab sich, daß zwei der über das untere Fachwerk des Ausbaues befindlichen, mit starken Nägeln befestigten Bretter losgebrochen, die Diebe durch diese Oeffnung in die Scheune gestiegen waren und von dem dort aufbewahrten Roggen etwa zwei Scheffel entwendet hatten. In einem Gange wurden denn auch zwei Säcke, den gestohlenen Roggen enthaltend, sowie die von Ruthenberg verlorene Mütze aufgefunden. Einer dieser „B. v. E. H." gezeichneter Säcke stammte erweislich vom Gute Hohenholz des Barons v. Eickstedt, wo Ruthenberg früher geraume Zeit gearbeitet, her; ebenso fand man bei der sofort vorgenommenen Haussuchung in der Laatsch'schen Wohnung einen Sack, nach Hohenholz gehörig, sowie ein neben dem Bette auf der Ofenbank liegendes Stemmeisen, das wahrscheinlich bei dem Einbruch gebraucht war, vor. Bei Ruthenberg konnte die Haussuchung nicht stattfinden, weil er es verweigerte, in der Nacht seine Wohnung zu öffnen. Auf diesen sowie einigen anderen minder wesentlichen Indizien beruhete die Anklage gegen Ruthenberg und Laatsch wegen schweren Diebstahls mittelst Einbruches und Einsteigens. Beide leugneten ihre Schuld hartnäckig und hatten noch einen besonderen Alibibeweis dafür angetreten, daß sie in der fraglichen Nacht ihre Wohnungen nicht verlassen hätten. Auf Grund des Resultats einer umfassenden Beweisaufnahme und ungeachtet der vom Herrn Rechtsanwalt Wehrmann mit großer Umsicht und Schärfe geführten Vertheidigung, in der er aus persönlichen und sachlichen Gründen vorzugsweise gegen die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen, Bauern Dittmer plaidirte, sprachen die Geschworenen gegen beide Angeklagte das „Schuldig" aus, verneinten aber den Einbruch sowie bei Ruthenberg das Vorhandensein mildernder Umstände. Dieser wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Laatsch zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kreisgerichts-Rath Boehmer hierselbst zum Appellationsgerichts-Rath in Cöslin zu ernennen.

Swinemünde, 3. Oktober. Gestern Abend retournirte hier stürmischen Wetters wegen mit zerrissenen Segeln die preuß. Brigg Reform, Pust, von Stettin nach Tayport mit Holz bestimmt, verlor beim Einlaufen Anker und Kette und hatte außerdem noch anderen Schaden am Schiffe.

*** **Regenwalde,** 3. Oktober. Vorgestern Abend brannten in dem 1 Meile von hier entfernten Dorfe Justin die Gebäude dreier Bauerhöfe gänzlich nieder. Das Feuer soll von ruchloser Hand angelegt sein.

Stadt-Theater.

Stettin, 4. Oktober. Nach einigen Wiederholungen, die den Schauspielern die Gelegenheit darboten, sich hinreichend einzuspielen, ging gestern der „Störenfried", ein Lustspiel in 4 Akten von Benedix, zum ersten Male in dieser Saison über unsere Bühne. Obgleich nicht das beste seiner Art, hat das Stück doch seinen Stoff so aus dem wirklichen Leben gegriffen, wie wohl selten ein anderes, und sich dadurch eine Existenz gesichert, die es noch lange auf unsern Brettern erhalten wird. Die Wittwe eines Geheimrathes aus der Residenz kommt in das Haus ihres Schwiegersohnes und macht so viel Ansprüche, daß sie alle alten Freunde und Diener binnen Kurzem aus dem Hause schafft und ihre Tochter belehrt, was sie von ihrem Manne fordern müsse. Da diese sich nicht als die gelehrigste Schülerin zeigt, so wird sie so lange getrieben und gehetzt, bis sie der Frau Mama in Allem folgt und es dadurch fast zur Scheidung bringt. Auch ein anderes Liebespaar kommt durch die Klatscherei der Frau Geheimräthin auseinander und um nach der Art unseres Dichters nichts fehlen zu lassen, muß auch noch die Kammerzofe den Bräutigam der Köchin abspenstig machen. Doch ein alter Hausfreund legt sich ins Mittel, entfernt den Störenfried auf zwei Stunden aus dem Hause, alles findet sich wieder und wie die Geheimräthin zurückkommt, findet sie weiter nichts mehr für sich zu thun, als so schnell wie möglich einzupacken. So variirt das Stück das Thema eines älteren Lustspiels „Schwiegereltern und Schinken hat man am liebsten kalt". — Gespielt wurde im Ganzen recht gut, namentlich zeichnete sich Herr Goebel (Lonau) durch maßvolles und ansprechendes Spiel aus. Der ruhige, befriedigte, entschiedene Charakter des Stadtsyndikus trat gut hervor, die Gesten, die Sprache waren edel und anständig. Auch von Frl. von Kahler (Thecla) konnte man dasselbe sagen; die Künstlerin hat sich für ein erstes Auftreten eine schwere und auch undankbare Rolle gewählt. Es lag hauptsächlich hieran, daß sie nicht den Beifall fand, der ihr gebührte; wir sind begierig, ihr in einer etwas lustigeren Rolle wieder zu begegnen. Frau Heigel gab die Geheimräthin und während sie in der Aussprache bisweilen eine höchst feine Nüancirung auf die einzelnen Worte legte, gefielen uns doch weder die Gesten, wie z. B. das schnelle Zusammenschlagen der Hände, noch der Ton, in dem sie das Meiste sprach. Die ersten waren nicht vornehm genug und der letztere sollte zwar nach der Absicht der Künstlerin stolz und edel sein, behandelte die Anderen aber so von oben herab, daß er mehr beleidigend als vornehm klang. Herr Wehrter (Lebrecht Müller) spielte dagegen besser; von außerordentlicher Wirkung aber war die Bewerbung um die Gunst der Frau Seefeld, die ihm einen zweimaligen Hervorruf eintrug. Ueberhaupt hätten wir es gerne gesehen, wenn er das Schelmische in dieser Rolle etwas mehr betont hätte. Frl. Galster (Alwine) spielte mit Natürlichkeit und Naivität, die Rolle war der Künstlerin außerordentlich gelungen, ebenso war die Babette des Frl. Hahn eine recht gute Leistung, die noch außerdem durch Hrn. Hamm (Henning) auf das beste unterstützt wurde; befriedigend waren auch Herr Fischbach (Ehrhardt), Herr Jackson (Graf Maroling) und Frl. Ewald (Minette). Dagegen konnte das Spiel des Herrn Fournier selbst kleinen Ansprüchen nicht genügen, indessen mußte man doch den guten Willen des Künstlers anerkennen. Herr Fournier studirte sonst wenigstens, aber heute fehlte auch dies und ließ seine Leistung fast gänzlich verunglücken. Wir glauben gerne, daß der Schauspieler oft in das Fach des Herrn Ewers eintreten muß, aber etwas mehr Sicherheit und Gewandtheit ist denn doch das erste Erforderniß für eine solche Vertretung. Die Ausstattung des Stückes ließ nichts zu wünschen übrig.

Vermischtes.

Flensburg, 2. Oktober. Am gestrigen Abend wurde die Einwohnerschaft Flensburgs durch einen schrecklichen Vorfall in nicht geringe Aufregung versetzt. — Ein aus Handewitt gebürtiges 21-jähriges Mädchen, welches ihrer dort wohnenden Schwester während des Marktes in der Wirthschaft geholfen hatte, kehrte am gestrigen Abend 7 Uhr zur Stadt zurück und besuchte eine Verwandtin, die eine Wohnung in Mühlengang inne hat. Nach Verlauf einer Stunde kehrte auch ihr früherer Verlobter, ein Sattlergeselle Löhman, zur Stadt zurück und suchte das Mädchen bei ihrer Verwandtin auf. Hier angekommen, erneuerte er seine früheren Liebesanträge, die von dem Mädchen jedoch entschieden zurückgewiesen wurden, und denen sie sich schließlich durch die Flucht zu entziehen suchte. Der sie verfolgende Sattlergeselle versetzte ihr jetzt einen Stich in die Brust, so daß dieselbe nach ungefähr 20 Minuten ihren Geist aufgab. Die Verwandte des Mädchens, die den Gesellen von der That abzuhalten strebte, erhielt jetzt zwei, wenn auch nur unerhebliche Verletzungen an Arm und Hand. Auf das Mordgeschrei der Letztern eilten einige Soldaten unserer Garnison herbei; der Mörder, der sich auf den Boden geflüchtet, kehrte zurück und versetzte sich mit demselben Messer, womit er das Mädchen soeben gemordet, drei Stiche in die Brust und stürzte sich dann aus dem dritten Stock in den vorbeifließenden Mühlenstrom. Dies Alles geschah mit solcher Schnelligkeit, daß die Verfolger des Mörders denselben noch im Hause wähnten, als ein Müller aufmerksam wurde durch das Plätschern im Wasser und mit Hülfe verschiedener anderer Personen den schwer Verwundeten hinauf nach der Mordstätte trug. Die Herren Physikus Brix und Dr. Holm fanden das Mädchen zwar noch am Leben, aber unfähig zu sprechen. Die Wunden des Mörders wurden aber geheftet und derselbe, so wie die Leiche des Mädchens nach dem Hospital geschafft. — Dem Herrn Polizeimeister Tiedemann soll der Mörder noch am selben Abend ein klares Geständniß abgelegt haben; wahrscheinlich werden schwere Verletzungen am Rücken sein Aufkommen unmöglich machen.

Neueste Nachrichten.

Hechingen, 3. Okt. Während der Feier der Schlüsselübergabe und nach der inneren Besichtigung der Prachträume auf der Burg Hohenzollern empfing Se. Majestät der König den gestern Abend aus Berlin eingetroffenen Präsidenten des Reichstages Dr. Simson im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen und ertheilte eine gnädig anerkennende Antwort. Präsident Dr. Simson wohnte darauf dem Einweihungs-Gottesdienste in der evangelischen Burgkapelle bei und wurde zum Dejeuner dinatoire im Grafensaale befohlen.

Hechingen, 4. Oktober. Se. Majestät der König besuchte heute zum zweiten Male die Burg Hohenzollern zu genauer Besichtigung der Baulichkeiten. Ihre Majestät die Königin wird die wohlthätigen Anstalten der Stadt besichtigen. Die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften nach Sigmaringen erfolgt heute Nachmittags.

Stuttgart, 3. Oktober, Abends. Der Gesetzentwurf über den Kriegsdienst ist dem ständischen Ausschuß mit dem Ersuchen um möglichst schleunige Begutachtung zugegangen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfes sind: Allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, dreijährige Dienstzeit in der Linie, vierjährige in der Reserve und fünfjährige in der Landwehr. — Die Stärke des Heeres ist noch mit den Ständen zu vereinbaren.

Paris, 4. Oktober, Morgens. Die Aktionäre des Kredit mobilier sind den 14. November zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um die Vollmachten der neuen Administratoren zu bestätigen.

Das Journal „Epoque" wird wegen Verbreitung falscher Nachrichten gerichtlich verfolgt.

Paris, 4. Oktober, Morgens. Aus Florenz wird vom 3. d. M. hierher gemeldet: Die päpstlichen Truppen haben gestern Aquapendente wiedergenommen. Insurgenten-Kolonnen durchstreifen mehrere Ortschaften der Provinz Viterbo. Die Bevölkerung verhält sich unentschieden, da sie keinen Fortschritt der Bewegung sieht. Die Nachrichten von Aufständen in den Städten Viterbo und Rom sind grundlos.

London, 4. Oktober, Morgens. Nach „Morning Post" ist Sir Augustus Paget zum Gesandten in Washington und Julian Fane, Geschäftsträger am französischen Hofe, zum Gesandten in Florenz designirt.

Florenz, 3. Oktober, Abends. Eine Privat-Depesche des „Diritto" meldet: Garibaldi hat gestern Caprera verlassen, um auf einem Packet-Boot nach Livorno zu fahren, wurde jedoch angehalten und zurückgeführt. Der Avisodampfer „Exploratore" bewacht den Wohnort des Generals in Sicht.

Madrid, 3. Oktober, Abends. (Priv.-Dep. der „Post".) Das ministerielle Journal spricht die Ansicht aus, daß die Rückkehr der Ausgewanderten nicht gefährlich sein würde. — Die Königin Christine ist angekommen. — Die Regierung gestattet der Presse mehr Freiheit.

Konstantinopel, 2. Oktober. (Priv.-Dep. der „Post".) Die hiesige Legation der Vereinigten Staaten erhielt von der Pforte die von derselben für vom amerikanischen Konsulate in Kreta erhobene Beschwerden geforderte Genugthuung. — Der Groß-Vezir ist heute mit einem Steamer des Sultans nach Kreta abgereist. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fuad Pascha wird ebenfalls als Großvezir während des Letzteren Abwesenheit fungiren.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. Oktober, Vormittags. Angekommene Schiffe: Neptunus, Hansen von Sunderland. Norman (SD), Cave von London. Medea (SD), Hansen von Amsterdam. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. 3 Schiffe im Ansegeln. Wind: NW. Strom eingehend. Revier $15\frac{1}{6}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Oktober. Weizen, Termine ferner rapide gestiegen. Gek. 3000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute wiederum eine animirte Stimmung und nur zu wesentlich höheren Preisen waren Abgeber vorhanden, wogegen Käufer sowohl auf Deckung als auf Spekulation überwiegend vertreten waren und die Preise um ca. 3 Rt pr. Wspl. steigerten. Der Markt schließt bei belebtem Handel neuerdings in sehr fester Haltung. Effektive Waare leidlich guter Handel. Gek. 3000 Ctr. Hafer höher. Gek. 1000 Ctr.

Rüböl verkehrte gleichfalls in fester Haltung und konnten Abgeber etwas bessere Preise auf alle Sichten durchsetzen. Gekündigt 3200 Ctr. Spiritus wurde wie Roggen zu ferner steigenden Preisen rege gehandelt und schließt der Markt nach vorübergehender Mattigkeit. Gek 40,000 Qrt.

Weizen loco 84—108 Rt nach Qualität, Lieferung pr. Oktober $93\frac{1}{2}$, $94\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November 93, $94\frac{1}{2}$, 94 Rt bez., November-Dezember 94 Rt bez., April-Mai 92, 94, $92\frac{3}{8}$, 93 Rt bez.

Roggen loco 78—80pfd. 76—78 Rt ab Bahn bez., pr. Oktober $77\frac{1}{2}$, $78\frac{3}{4}$, 78, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November 75, 76, $75\frac{1}{2}$, $76\frac{1}{4}$ Rt bez., November-Dezember 72, 74, $73\frac{1}{2}$, 74 Rt bez., April-Mai 70, 72, $71\frac{1}{2}$, 72 Rt bez.

Gerste, große und kleine 46—54 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—32 Rt, pr. Oktober $32\frac{1}{2}$, 32 Rt bez., Oktober-November 32 Rt bez., November-Dezember 31 Rt bez., April-Mai $32\frac{1}{2}$. 32, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt, Futterwaare 62—67 Rt

Winterraps 82—86 Rt

Winterrübsen 81—86 Rt

Rüböl loco $11\frac{3}{8}$ Rt, pr. Oktober und Oktober-November $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., November-Dezember $11\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., Dezember-Januar $11\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt, April-Mai 12, $11\frac{23}{24}$ Rt bez.

Leinöl loco 14 Rt

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{8}$ Rt bez., pr. Oktober 23, $23\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Oktober-November $19\frac{19}{24}$, $20\frac{1}{6}$ Rt bez., November-Dezember $19\frac{3}{4}$, $20\frac{1}{12}$, $19\frac{5}{6}$, $20\frac{1}{12}$ Rt bez., April-Mai $20\frac{5}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Wetter vom 4. Oktober 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,5 R.,	Wind NW	Danzig	4,2 R.,	Wind SSO
Brüssel	6,0 R.,	„ W	Königsberg	5,3 R.,	„ S
Trier	3,4 R.,	„ SW	Memel	8,5 R.,	„ SW
Köln	5,4 R.,	„ W	Riga	5,8 R.,	„ S
Münster	3,1 R.,	„ N	Petersburg	5,6 R.,	„ SW
Berlin	5,1 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	6,4 R.,	Wind O	Christians	— R.,	„ —
Ratibor	7,3 R.	„ NW	Stockholm	3,8 R.,	„ WSW
			Haparanda	0,2 R.,	„ NO

Berliner Börse vom 4. Oktober 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31	bz
Altona-Kiel	9	4	128	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	141½	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	68	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	G
Berlin-Hamburg	9	4	155½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136	B
Böhm. Westbahn	5	5	57	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	132½	G
Brieg-Neisse	5½	4	90½	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	139¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	67¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	80	B
do. do.	5	5	84½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	83½	bz
Löbau-Zittau	—	4	38½	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149¾	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	253½	G
do. do. B.	—	4	88½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125	bz
Mecklenburger	3	4	72¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89¼	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	82⅞	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	93	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	192	bz
do. Lit. B.	12	3½	163	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	125	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71	bz
Rheinische	6½	4	114½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	73½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	95½	bz
Thüringer	7⅔	4	127	bz
Warschau-Wien	—	5	60⅛	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	91½	G
Aachen-Mastricht	4½	68	bz
do. II. Em.	5	—	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	3½	77	B
do. Lit. B.	3½	77	B
do. IV.	4½	93¼	B
do. V.	4½	92	bz
do. VI.	4½	90½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	81½	B
do. do. II.	4½	91⅞	B
Berlin-Anhalt	4	88½	B
do.	4½	95¾	G
do. Lit. B.	4½	95¾	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	G
do. C.	4	85¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83½	bz
do. IV. Em.	4½	95	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	91¾	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	101⅞	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. do.	4½	93¼	bz
do. IV. Em.	4	82⅝	bz
do. V. Em.	4	—	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	—	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80⅜	G
Lemberg-Czernow	5	68½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95½	bz
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	bz
do.	4½	93½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	84¾	G
do. IV.	4½	95¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100¼	bz
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	78½	B
do. C.	4	86	bz
do. D.	4	86	bz
do. E.	3½	77⅜	G
do. F.	4½	93¼	bz
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	243½	bz
do. neue	3	230	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	79½	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92½	bz
do. 1862	4½	92½	bz
do. v. St. gar.	4½	92½	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	B
Mosko-Rjäsan	5	84½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	80½	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	207	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅛	bz
do. do.	4	89⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	52½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	79	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101¼	bz
do.	4½	97½	bz
do.	3½	79¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	86⅞	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do.	4	82½	bz
do.	4½	90¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	87⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	86½	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	B
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	81¼	G
do.	4½	90¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅛	B
Pommersche	4	90¾	B
Posensche	4	89½	bz
Preußische	4	89½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	G
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	90½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8½	G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 13	bz	Gold p. Zollpf.	466½	G
Oest. Nt. öst. W.	82	bz	Louisd'or	111¾	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83⅝	bz	Sovereigns	6 23¾	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91¾	G
Badische 35 fl.-Loose	—	28¾	B
Baierische Präm.-Anl.	4	96½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	B
" National-Anl.	5	52	G
" 1854er Loose	4	58	B
" Credit-Loose	—	65¼	bz
" 1860er Loose	4	65½	bz
" 1864er Loose	—	39¾	bz
" 1864er Sb.-A.	5	58½	G
Italienische Anleihe	5	45⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
do. 1864 engl.	5	86½	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99½	bz
do. 1866	5	93⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	B
Amerikaner	6	75⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅛	bz
Hamburg kurz	2	150¾	G
do. 2 Mon.	2	150⅜	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	81	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅝	bz
do. 3 Mon.	7	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107¾	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	79	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90	B
Bremen	8	4	116	B
Coburg, Credit-	4	4	76	bz
Danzig	8	4	110½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	78½	B
" Zettel-	4	4	96¼	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
" Gas-	11	5	152	B
" Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	103¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	126	B
Genf, Credit-	0	4	24½	bz
Gera	7 3/3	4	102	B
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	77	B
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	bz
Luxemburg	6	4	80	B
Magdeburg	5	4	90¼	B
Meiningen, Credit-	6	4	89½	G
Minerva Bergw.-	0	5	30	G
Moldau, Credit-	0	4	16	B
Norddeutsche	8½	4	115	B
Oesterreich, Credit-	5	5	69½	bz
Phönix	—	5	103½	bz
Posen	7½	4	99¼	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	148½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93½	B
Rostocker	7	4	111	B
Sächsische	6¾	4	101½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	B
Thüringen	4	4	64¾	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111¼	B
Weimar	4¼	4	84½	B

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Dr. Hugo Endemann mit Fräulein Elis. Jantzen (Greifswald).
Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Bussius (Bredow).
Gestorben: Schlossermeister Carl Reinhardt (Stettin). — Frau Henr. Stubt geb. Collasius (Loitz). — Tochter Elise [9 M] des Herrn W. Weichert (Stettin).

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns **Christian Friedrich Ludwig Rusch** zu Stettin ist durch Schlußvertheilung beendigt.

Stettin, den 27. September 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Bäckermeisters **Carl Friedrich Brandt** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 27. September 1867.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. October, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Am Freitag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 8 Uhr. (Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls, Beichtandacht am Sonnabend Nachm. 3 Uhr.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr predigt Herr Candidat Oergel und Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 29. September, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Martin Theodor Oßwald, Pastor zu gr. Jena bei Naumburg, mit Jungfrau Louise Julie Amalie Joh. Wilh. Aug. Becker hier.

Herr Paul Alex. Ladislaus Wolfram, Kaufm. und kgl. Lotterie-Einnehmer hier, mit Jungfrau Marie Fried. Louise Rutz hier.

Franz Ad. Theod. Friedrich, Maurer in Frankfurt a. O., mit Ww. Anna Louise Hannig, geb. Hennig, das.

Carl Aug. Fried. Radunz, Kutscher hier, mit Jungfrau Anna Dor. Charl. Adelheid Jens hier.

Carl Ludw. Conr. Malbranc, Schlosser hier, mit Jungfrau Math. Fried. Veronika Bluhm in Grabow.

Herr Carl Anton Jul. Ad. Souchon, Baumeister hier, mit Jungfrau Ursula Christ. Emilie Arnold zu Elberfeld.

In der Jakobi-Kirche:

Aug. Ferd. Winkelmann, Kleidermacher hier, mit Jungfr. Louise Charl. Fried. Alexandrine Rohr in Königsberg N.-M.

Joh. Fried. Hein. Koch, Kleidermacher hier, mit Jungfr. Bertha Louise Maria Heinke hier.

Carl Friedr. Wilh. Bartelt, Arbeiter hier, mit Jungfrau Marie Albertine Krause.

Herr Daniel Zag, Juwelier in Berlin, mit Jungfrau Elise Amalie Christ. Harcks das.

Anton Meier, Schneider in Friedrich-Wilhelmsthal, mit Bertha Louise Wilh. Mundt das.

Herr Joh. George Lorwein, Kaufmann in Danzig, mit Jungfrau Therese Anna Carol. Thoms hier.

Joh. Adolf Retzlaff, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Friedr. Louise Berg hier.

Joh. Wilh. Ferd. Rumler, Sattlerges. in Lebbin, mit Jungfrau Dor. Friedr. Wilh. Krummheuer hier,

Herr Fried. Ferd. Büttner, Barbier hier, mit Auguste Math. Christ. Bankowski hier.

Herr Wilh. Sydow, Unterofficier und Regimentsschreiber im Stabe des Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, mit Jungfrau Anna Louise Aug. Christ. Völker hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Rob. Traugott Rohncke, Hutmacher hier, mit Jungfrau Marie Fried. Müller hier.

Aug. Carl Ferd. Giese, Arbeiter in Grabow a. O., mit Jungfrau Math. Louise Alb. Lewerenz das.

Franz Carl Wilh. Salzwedel, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Carol. Marie Schröder hier.

Friedr. Wilh. Krüger, Arbeiter hier, mit Ww. Auguste Joh. Carol. Schultz, geb. Ringel, hier.

Herr Carl Fr. Jänicke, Beamter b. d. Pr. National-Bank hier, mit Jungfrau Joh. Sophie Aug. Krüger in Anclam.

Aug. Friedr. Kluck, Arbeiter in Grünhof, mit Jungfr. Christ. Wilh. Weidemann in Waldhof.

Christ. Fried. Gastrow, Arb. in Bredow, mit Jungfr. Aug. Fried. Müller das.

Ferd. Ludw. Julius Gottschalk, Fabrikarb. in Bredow, mit Jungfrau Math. Fried. Carol. Kerk das.

In der Gertrud-Kirche:

Herm. Kurz, Arb. hier, mit Ww. Fried. Carol. Marie Horn, geb. Rahn, hier.

Gottl. Wilh. Friedrich, Arb. hier, mit Hanna Friedr. Wilh. Alb. Wilke hier.

Gottl. Ephr. Klatt, Schachtmeister hier, mit Jungfrau Aug. Ernest. Wilh. Kaßner hier.

Joh. Gottl. Schünke, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Fried. Salomon hier.

Carl Hein. Wilh. Baumgardt, Bauer in Bergland, mit Jungfrau Louise Aug. Fried. Frank das.

Wilh. Fried. Alb. Kuntz, Matrose in Pölitz, mit Marie Louise Ther. Buchthal das.

Stettin, den 3. Oktober 1867.

Bekanntmachung,
die aus Senkgruben abgeleiteten Flüssigkeiten betreffend.

Bei Gelegenheit der Einrichtung der Wasserleitung in den hiesigen Häusern werden in neuerer Zeit häufig die Closets so hergestellt, daß der Inhalt der Senkgruben vermittelst eines Rohrs in den Straßen-Kanal (Rinnstein) abgeführt wird. Solche Ableitungen sind durch § 16 der Lokal-Polizei-Ordnung vom 14. December 1840 verboten und in sanitätspolizeilicher Beziehung ganz unzuläßig. Sobald dergleichen Anlagen daher zur Kenntniß der Polizei-Direktion gelangen, abgesehen von dem anderweiten Strafverfahren, wird diesseits angeordnet werden, daß das Abflußrohr nach der Straße geschlossen wird.

Die betreffenden Hausbesitzer werden zur Vermeidung von Weitläuftigkeiten hierauf aufmerksam gemacht.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Auction.

Am Dienstag, den 8. October d. J., von 9 Uhr Vormittags ab, sollen Passauerstraße Nr. 1, 1 Treppe hoch, mahagoni und andere Möbel, darunter ein großer Spiegel, Kronleuchter, Plüschsopha, Spinde, Bettstellen, Stühle etc., sowie Hausgeräthe, darunter ein großer kupferner Kesel, in öffentlicher Auction verkauft werden.







Theodor Dreyjahr, Kunst-Uhrmacher,

Paradeplatz Nr. 2, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager Taschenuhren aller Gattungen, sauberer eleganter Arbeit, bei billiger Bedienung und unter Garantie. Goldene, silberne Ancre- und Cylinderuhren, do. Damenuhren, ferner von den jetzt so beliebt gewordenen Cylinderuhren in Bronce, Aluminium-Gehäuse à 7½ Rt., Regulatore, Pariser Stutz- und Schwarzwalder Uhren, neusilberne Uebergehäuse (Kapseln) mit Federdruck, Pariser Ketten (Talmi-Gold), habe ich in guter Arbeit, geschmackvollen Mustern von 1 Rt. bis 4 Rt. ein großes Lager. Reparaturen werden prompt besorgt.

Stettin, den 2. October 1867.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrate hiermit Folgendes verordnet:

§ 1.

Rollfuhrwerke dürfen auf dem hiesigen Königlichen Packhofe nur Schritt fahren.

§ 2.

Wagenführer, welche dieser Vorschrift zuwiderhandeln, werden mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern oder entsprechender Gefängnißstrafe im Unvermögensfalle bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.

Bis auf Weiteres **tägliche** Verbindung
(Sonntags ausgenommen)
durch die Dampfschiffe

„Die Dievenow," und **„Misdroy,"**
Capt. **Last.** Capt. **Huth.**

Abgang von Stettin 12½ Uhr Mittags.
Abgang von Cammin 7½ Uhr Morgens,
aus Wollin 9 " "

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Es ist erschienen:

Der neunte Nachtrag zum Katalog meiner deutschen Leihbibliothek,
enthalt. die neuesten belletristischen Werke.

Die geehrten Abonnenten können denselben gratis in Empfang nehmen.

R. Schauer,
Breitestraße Nr. 12.

Gegen **Schwächezustände** jeglicher Art (auch Abmagerung, Impotenz, Unfruchtbarkeit), **Brustkrankheiten** (Schwindsucht) und **übermäßige Korpulenz** (Fettsucht) genaueste schriftliche oder mündliche Anleitung zu **verbesserten Banting-, Anti-Banting- u. Coca-Kuren** und dem zweckmäßigen Gebrauch von **Coca-Pills** Nr. 1, 2, 3, **(New-York-Pills)**, 4, sowie von **Banting-Pills** Nr. 1, 2, 3, durch den pract. Arzt Dr. N., **Berlin**, 82a. Alexandrinenstr., 1 Tr. links.

Briefe franko, Honorar pränumerando 2 Thlr., Sprechstunden Vormittags 10—1, Abends 6—7 Uhr.

Ein sehr gutes fast neues **Pianino**, sowie gebrauchte **Tafelinstrumente** hat zum Verkauf

H. Nitschke, Pelzerstraße 6, 1 Tr.

Haupt- und Schlußziehung Preußischer Lotterie zu Frankfurt a. M.

vom 5. bis 28. October,
mit Gewinnen von event. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000,
zu welcher **bei mir collectirte Original-Loose,**

1/1	1/2
51½ Rt.	25¾ Rt.
1/4	**1/8**
12 Rt. 26 Sgr. 3 Pf.	6 Rt. 13 Sgr. 6 Pf.

(⅛ sind auch Original) **zum amtlichen Planpreise empfehle.**

Außer den planmäßigen Abzügen finden keine statt. Schreibgebühren werden bei Kaufloosen nicht berechnet.

Jede Nummer wird gezogen; **die nicht mit Gewinn gezogenen Loose erhalten zur folgenden Lotterie ein Freiloos I. Klasse oder den entsprechenden Geldbetrag, so daß jedes Loos gewinnt.**

Tägliche Gewinnlisten liegen bei mir aus, Gewinne werden gegen Rückgabe des Originalloofes **sofort nach dem Zuge ausgezahlt** und nicht das Erscheinen der Hauptliste abgewartet, aber nur auf von mir entnommene Loose.

Max Meyer, große Domstraße 13.



Bock-Auction zu Bauer bei Lassan,

am 1. November d. J., Morgens 11 Uhr, über 1½jährige, reichwollige Kammwollböcke. Auf Verlangen stehen Fuhrwerke auf dem Bahnhof Buddenhagen zur Abholung bereit.

A. Holsten.

Der Provinzial-Synodal-Ordnung Entwurf und Motive

sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.

Preis 3 Sgr.

Dürkheimer Weintrauben,

eigenes Gewächs, à 3½ Sgr. pr. Pfd. incl. bester Verpackung, versendet täglich während d. Saison gegen Franco-Einsendung des Betrags

Jacob Weil, Gutsbesitzer
in **Dürkheim** a. Haardt, Wormser-Str

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Sichere Hülfe gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Von dem Unterzeichneten ist die Brochüre:

„Amtliche Beweise für die radikale Heilung der Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) durch ein vegetabilisches Arkanum"

unentgeltlich zu beziehen und auch das Nähere **direct** zu erfahren.

Zur Beachtung.

Zugleich bemerke ich, daß ich den Debit des erwähnten Arkanums gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe **bisher** dem Sekretair Herrn **W. Wepler in Berlin**, Linienstraße 240, übergeben hatte, da er jedoch viele der Hilfesuchenden übervortheilt hat, so habe ich mich genöthigt gesehen, im Interesse der leidenden Menschheit dem rc. Wepler den Debit zu entziehen und um **fernere Benachtheilungen** zu vermeiden, den Debit einer aus obiger Brochüre näher zu ersehenden wohlrenommirten **Apotheke** in Berlin übergeben.

P. M. Salomon, Rentier, Linienstr. 240.

F. Runge, Spiegelfabrikant, Stettin, Papenstraße 1,

empfiehlt: elegante **Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel** nebst **Consolen** und **Marmorplatten, Sopha-Spiegel** jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Für **Händler** halte stets Lager von Birken-, Halb-Mahagoni- und Goldrahm-Spiegeln.
Spiegelgläser jeder Größe und **Goldleisten** in allen Nummern.
Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber und billigst ausgeführt.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.

Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.

Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.

Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Der Concurrenz-Verein

hier Schulzen- u. Breitestraßen-Ecke Nr. 35
im Hause des Goldschmieds Herrn **Friedrich**,

Herren- und Knaben-Garderoben-Lager

en gros und **en détail** empfiehlt in nur gediegener Waare in größter Auswahl und schönen Façons: Schwarze Tuch- und Buckskin-Röcke von 6 Rthlr. an, Double-, Ratinée- und Eskimo-Röcke und Paletots von 8½ Rthlr. an, Sommerröcke, Schlafröcke, Steppröcke, Jaquettes von 3 Rthlr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2½ Rthlr. an, in Wolle oder Baumwolle von 25 Sgr. an, Westen in allen Gattungen von 20 Sgr. an,

Knaben-Garderoben,

Shlipse, Shawls, Tücher, Plätthemden, Nachthemden, Chemisettes zu außerordentlich billigen Preisen.

Von Festigkeit und Schönheit der Waaren bittet sich gefälligst zu überzeugen der

35. Concurrenz-Verein, 35.
Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

Das Pianoforte-Magazin von Carl René,

Gr. Domstraße 18. — Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Von **echtem Probsteier Saat-Roggen** in plombirten Original-Säcken sind meine ersten Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon wie von den sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, Spanisch. Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländischen Roggen**, ferner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser-** und **Spalding prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse jun.
Stettin, Bollwerk 34.

Zartenthiner Torf,

à Mille 2 Rthlr. 20 Sgr, und andere diverse Sorten, sowie auch kleingemachtes buchen Holz mit 3 Schnitt à Klafter 10 Rthlr. fr. v. d. Thür, buchen Kloben à Klafter 9 Rthlr., elsen Kloben à Klafter 7½ Rthlr., fichten Kloben à Klafter 6½ Rthlr. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße Nr. 6. **F. Kindermann.**

In **Staffelde** bei Tantow ist ein **Korbwagen** zu verkaufen.

Der **Brustsyrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** hat bei meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an einem bösen starken Husten und Hautausschlag litten, eine ausgezeichnete wohlthuende Wirkung erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann, der an dergleichen Uebel und Brustkrankheit leidet, bestens empfehlen.

Forsthaus Eichhorst bei Mecklenburg, den 17. Juni 1867.

Der Königl. Förster **Eduard Regler.**
Hohn bei Rendsburg, den 1. Juli 1867.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies anch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme versende das Pfund a 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Kur- und Tafeltrauben. Briefe an

Rheinisches Intelligenz-Comptoir, Mainz.

Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Ankunft so frisch wie soeben vom Stock.

Kiefern Dachlatten, 24' lang,
vollkantig, empf. auffallend billig, ab Rathsholzhof
Julius Wald, Marienplatz 4.

Besten gelben Kientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen **Julius Wald**, Marienplatz 4.

Meine zweite Sendung
Petroleum-Lampen
neuester Construction ist eingetroffen.
Anna Horn, geb. Nobbe.

Echtes Arrow-root und feinsten Gebirgs-Himbeer-Saft offerirt billigst
Anna Horn geb. Nobbe.

Echtes französ. Bandeauline, Chemische Zeichendinte zum Wäschezeichnen, bestes Persisches Insectenpulver, Mottenkerzen, Wanzenäther in zuverlässiger Qualität offerirt billigst
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

L. Hartwig, Uhrmacher,
Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 36.

Meine Sommerwohnung auch im Winter benutzend, bitte ich meine geehrten Stettiner wie auswärtigen Geschäftsfreunde, mich auch ferner mit ihren werthen Aufträgen zu beehren. Bestellungen nehme per Stadtpost an, und werde dieselben pünktlich, mit gewohnter Sorgfalt effectuiren. Meiner geehrten Nachbarschaft wie Umgegend offerire ein Lager aller Arten gangbarer Uhren zu soliden Preisen. Reparaturen an Uhren und mechanischer Arbeit werden reell und unter Garantie angefertigt.

Stettin, Pölitzerstraße 36, neben der Post.

Fetten geräuch. Weserlachs in halben Fischen und ausgeschnitten,
Frische fette Kieler Speckbücklinge,
Frische Stralsunder Bratheringe,
Bestes Hamburger Rauchfleisch,
Echte Braunschw. Cervelatwurst und
Echten Westph. Pumpernickel,
ferner:
Schöne saftreiche Ananas,
Neue Smyrna-Tafelfeigen und
Neue Sultan-Rosinen
empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vorm. **J. F. Krösing.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Echt Brönner's Fleckenwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glacee-Handschuhe in Flaschen à 2½ und 6 Sgr. empfehlen en-gros & en-detail
Lehmann & Schreiber.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

---

1 Plaubude, 1 Marktkasten z. verk. Pelzerstr. 28, 1 Tr.

Mittagstisch à 3 Sgr., Gr. Lastadie 35 und 36 im hohen Parterre.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. October 1867.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Preciosa.
Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Wolff. Musik von C. M. v. Weber.
Die vorkommenden **Tänze** werden von den Damen **Elise** und **Helene Menzel** ausgeführt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei ordentliche Mädchen von außerhalb wünschen sogleich einen Dienst. Zu erfragen Grünhof, Remitzerstraße Nr. 3.

Commis und Lehrlinge für En-gros- und Detailgeschäfte, Inspectoren, Statthalter, Gärtner, Hauslehrer, Wirthschafterinnen, Mamsells rc. rc. weist stets **kostenfrei** nach
Reinhold Mentzel in Stettin.

Ein Inspector, welcher 1000 Rthlr. Kaution leisten kann, sucht Stellung als solcher, als Aufseher rc. Näheres durch
Reinh. Mentzel in Stettin.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.